

TEXTBUCH

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Übernahme vom



Schweizer Radio
und Fernsehen

Sendetitel: Heimat

Übertragungsort: Gottesdienst aus der Evangelisch-reformierten
Kirchengemeinde
Zofingen (Schweiz)

Mitwirkende/ Musikalische
Gestaltung: Liturgie und Predigt: Pfr. Lukas Stuck
Lektorinnen: Pfrn. Laura Lombardo, Layla Ibrahim,
Tegsti Teklehaymanot
Organist: Hans Jürg Bättig
Musikalische Leitung: Peter Künzi
Jodlerchöre: Wäberchörli Bern
Jodlerklub Edelweiss
Musiker Ländlerquartett André Meier, Sigrist

Produzentin: Judith Hardegger

Redaktion: Christine Stark

Regie: Karin Praxmarer

Projektleiter: Steffi Haberkern

Chef Kamera: Susanne Saudan

Ton: Kuno Zeller

Aufnahmeleitung: Marianne Schmid

17. September 2017

Heimat

Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Zofingen (Schweiz)

TEXTBUCH

Begrüßung vor der Kirche Vorfilm

Christine Stark: Herzlich Willkommen aus der Schweiz! Schön dass Sie mitfeiern wollen bei diesem Gottesdienst zum Thema «Heimat». Vielleicht erstaunt Sie dies, weil der Gottesdienst ja «aus dem Ausland» kommt, vielleicht aber, ja hoffentlich nehmen Sie gerade deswegen einiges für sich mit!

Wir werden gleich etwas typisch Schweizerisches hören, nämlich Jodelklänge. Aber auch hier in der Schweiz ist dies für einen evangelischen Gottesdienst eher untypisch. So erklingen heute ganz neue Kompositionen, die anlässlich des Reformationsjubiläums entstanden sind. Die Landeskirche des Kantons Aargau hat der Schweiz für dieses Jahr eine Jubiläumsliturgie geschenkt, die in musikalischen Varianten gefeiert werden kann: Sei es als Popgottesdienst oder mit klassischem Chorgesang oder eben wie heute mit Jodel- und Mundartgesängen.

Der reformierte Pfarrer Stephan Haldemann hat liturgische Texte in Bärndytsch verfasst, der Komponist Peter Künzi hat sie volkstümlich vertont.

Auf der Videotextseite 777 finden Sie eine hochdeutsche Fassung der Texte

Lassen Sie sich mitnehmen in Klänge, die für viele heimatlich klingen. Feiern Sie mit, mit der evangelisch-reformierten Gemeinde von Zofingen im Kanton Aargau, Schweiz.

TEXTBUCH

Lied: Jodellied «Zum Yzug»

*Bi Dir, da chehre mir hüt y für Bsinnig, gueti Wort i Tag.
Mir chöme grad so, wie mer sy, mit allem, syg es Fröid, syg's
Plag.*

*Tue jitz üser Härze uf für ds Liecht u d Läbeschraft vor dir.
Mach alles nöi, schänk länge Schnuuf, drum:
tue singe, lobe, danke mir.*

Übersetzung

Zum Einzug

*Bei dir kehren wir heute zur Besinnung ein, mit guten Worten in
den Tag.*

Wir kommen so wie wir sind, sei es mit Freude, sei es mit Last.

Öffne unser Herz für dein Licht und deine Lebenskraft.

Mach alles neu und schenk uns langen Atem.

Daher singen, loben und danken wir.

Aargauer Jubiläumsliturgie,
Jodel-Gottesdienst
Übersetzung der
schweizerdeutschen Texte
(Originaltexte: Stephan Haldemann; Hochdeutsche Wiedergabe:
Dr. Christine Stark)

Begrüßung

Pfr. Lukas Stuck: Herzlich Willkommen zum Gottesdienst hier in der Stadtkirche Zofingen. Ich begrüße auch Sie alle, die heute am Fernsehen und am Radio mit uns feiern.

Was ist Heimat? Dieser Frage gehen wir im Gottesdienst nach. Auf jeden Fall ist sie vielfältig, diese Heimat. Einige tragen für unseren Gottesdienst eine Tracht aus der Schweiz oder aus einem andern Land.

17. September 2017

Heimat

Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Zofingen (Schweiz)

TEXTBUCH

Für viele in der Schweiz ist auch die Jodelmusik ein Stück Heimat. Heute erklingen in unserer Stadtkirche zum ersten Mal Jodellieder von Peter Künzi und Stephan Haldemann. Sie erzählen in neuen Worten und im wortlosen Jodelgesang von der Suche nach Heimat.

Es freut uns alle sehr, mit Ihnen zu Hause zu feiern.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: „Grosser Gott wir loben dich“ EG 331; GL 380

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Lied: „Jodellied «Töif i ds Härz»

*Mir Mönsche gseh doch meischtens nume das, wo mir diräkt vor
üsne Ouge hei. Und ou von üsem eigne Wie und Was, da gseht
me das, wo mir halt zeige wei.*

*Du, Herrgott, aber luegsch üs töif i ds Härz, Du kennsch o üsi
Fähler, kennsch der Schmärz.*

*Vergib üs drum, was mir alls glätzget hei, u lahnis mit där Burdi
nid alei.*

Tief ins Herz

*Wir Menschen sehen meistens nur das, was direkt vor unseren
Augen liegt. Und auch von unserem Wie und Was sieht man nur,
was wir zeigen wollen.*

TEXTBUCH

*Du aber, Gott, schaust uns tief ins Herz – du kennst
unsere Fehler, kennst unsern Schmerz.*

*Daher vergib uns, wo wir gefehlt haben, und lass uns mit der
Bürde nicht allein.*

Aargauer Jubiläumsliturgie,
Jodel-Gottesdienst
Übersetzung der

schweizerdeutschen Texte

(Originaltexte: Stephan Haldemann; Hochdeutsche Wiedergabe:

Dr. Christine Stark

Statements zu Heimat

Pfarrer Lukas Stuck: Zu unserer Gemeinde gehören auch Menschen, die nicht mehr in ihrem Heimatland leben; so auch Layla und Tegsti. Ich habe sie gefragt: Was ist für dich Heimat?

Layla Ibrahim: Vor zwei Jahren konnte ich nicht erklären, was der Ausdruck Heimat für mich bedeutet. Ich hatte das Gefühl, dass mein Herkunftsland meine Heimat ist und ich musste damals weinen beim Gedanken an meine Heimat, das zerstörte Aleppo in Syrien, meine geliebte Stadt. Heute aber kann ich von ganzem Herzen sagen: Ich fühle mich sehr wohl beim Engagement für dieses Land, das mich unterstützt und umarmt besonders meine liebe Stadt Zofingen. In Zofingen kenne ich jetzt viele Leute, ich habe Freunde und Erinnerungen, ich kenne die Strassen und die Läden, und ich bin sehr stolz auf alle Aktivitäten und Ausstellungen, die in Zofingen stattfinden. Ich habe die Sprache gelernt und studiere jetzt an der Universität im Hinblick auf meine Zukunft. Ich habe meine Liebe hier gefunden. Ich hoffe, dass ich diesem Land dienen kann, wie einem Mutterland.

TEXTBUCH

Tegsti Teklehaymanot: Wenn ich Heimat höre, denke ich zuerst an meine Familie. An meine Familie in Eritrea. An das Zusammenleben. Wenn man am gleichen Tisch sitzt und über alles sprechen kann. Hier in der Schweiz habe ich meine eigene Familie gegründet mit meinen beiden süssen Töchtern. Heimat ist auch Freiheit. Dass ich mich hier frei bewegen kann. Dass ich meine täglichen Aktivitäten ohne Angst erledigen kann. Heimat ist auch, dass ich frei glauben kann und mit Gott durchs Leben gehe.

Lied: Jodellied «E Morgepsalm»

Bald wird der Morge scho erwache, fiin lyt e Schleier überem Land.

Ds Wärch vo däm Wunder cha niemer mache, s isch zu keir Stund i Mönschehand.

Gloria. Mir lobe di zur Morgestund!

Was für ne heilig stille Friede;

Säge lyt uf der Morgestund.

Drum zieht das Lied als Dank vo hienide zum ewig wahre Läbesgrund. Gloria. Mir lobe di zur Morgestund!

Ein Morgenpsalm

*Bald bricht der Morgen an, ein feiner Schleier liegt überm Land.
Dieses Wunder kann niemand bewerkstelligen, es liegt in keines Menschen Hand.*

Gloria, wir loben dich zur Morgenstunde.

TEXTBUCH

*Was für ein heiliger, stiller Friede; auf der
Morgenstunde liegt Segen.*

*Darum zieht das Lied als Dank von hier zum ewig wahren
Lebensgrund.*

Gloria, wir loben dich zur Morgenstunde.

Aargauer Jubiläumsliturgie,
Jodel-Gottesdienst
Übersetzung der
schweizerdeutschen Texte
(Originaltexte: Stephan Haldemann; Hoch-deutsche Wiedergabe:
Dr. Christine Stark)

Lesung aus Psalm 23

Pfarrer Lukas Stuck: Die Bibel erzählt von unserer Heimat bei Gott. Besonders vertraut sind uns die Worte von Psalm 23:

«Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.» Auf Arabisch klingt das so:

Layla Imbrahim: شَيْءٌ إِلَيَّ أَحْتَاجُ فَلَسْتُ رَاعِي الرَّبِّ.

Pfarrer Lukas Stuck: Und auf Tigrinya, der Sprache Eritreas so:

Tegsti Teklehaymanot: ኣብ ልሙዕ ሽኽ የውዕለኒ፣ ናብ ዝዐርፈሉ ማይ ይመርሓኒ።

Pfarrer Lukas Stuck: Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

TEXTBUCH

Layla Imbrahim: يتاي ح ماي لك ينن اعبتى قمح روري خ امن

ماي ال ا دم ى ل ا برل ا تي ب ي ف ن ك س او

Tegsti Teklehaymanot: ብሓቂ ሳህልን ምሕረትን ብኹሉ ዕድመይ ኪሰዕባኒ እየን፣ ኣብ ቤት እግዚኣብሄር ከኣ ንዘለኣለም ከነብር እየ።

Amen.

Lied: Jodellied «Zur Ehr vom Höchschte»

Zur Ehr vom Höchschte Hallejula,

da stimme mir das Lied jitz aa,

wo üs dür d Toufi, Halleluja,

het fescht i sini Gmeinschaft gno.

*Jolo Halleluja, jolo Halleluja, jolo Halleluja. Mir jutze, singe:
Halleluja.*

*Wei allne säge, Halleluja, wie är üs geng vil Guets het tah, mir
lobe, singe, Halleluja, us vollem Härz u jutze froh.*

*Jolo Halleluja, jolo Halleluja, jolo Halleluja. Mir jutze, singe:
Halleluja.*

Zur Ehre des Höchsten (Halleluja)

*Zur Ehre des Höchsten stimmen wir nun das Halleluja an, der
uns durch die Taufe in seine Gemeinschaft aufgenommen hat.
Halleluja. Wir jauchzen und singen: Halleluja!*

TEXTBUCH

*Wir wollen allen verkünden, wie viel Gutes er uns
getan hat. Wir loben und singen Halleluja, aus vollem Herzen
jauchzen wir froh. Halleluja. Wir jauchzen und singen:
Halleluja!*

Aargauer Jubiläumsliturgie,
Jodel-Gottesdienst
Übersetzung der
schweizerdeutschen Texte
(Originaltexte: Stephan Haldemann; Hoch-deutsche Wiedergabe:
Dr. Christine Stark)

Lesung Johannes 14, 1-6

Pfrin. Laura Lombardo: Auch Jesus spricht von seiner Heimat. Im
Johannesevangelium Kapitel 14, Verse 1-6 sagt Jesus:

«Seid nicht aufgewühlt und erschrocken! Glaubt an Gott und glaubt an
mich. Im Haus Gottes, meiner Heimat, sind viele Wohnungen. Hätte ich
euch sonst gesagt: Ich gehe, um für euch einen Platz vorzubereiten?
Und wenn ich gegangen bin und euch einen Platz bereitet habe, dann
komme ich wieder und nehme euch zu mir, damit auch ihr da seid, wo
ich bin. Und wohin ich gehe – ihr kennt den Weg.» Thomas sagte zu
ihm: «Rabbi, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir den
Weg kennen?» Jesus sagte zu ihm: «Ich bin der Weg und die Wahrheit
und das Leben.»

Lied: Jodellied «Heilig»

*Heilig, heilig i der Höchi bisch Du Gott zu jeder Stund.
Heilig ou ir Ärdenöchi,
Du umspannsch das Wälterund.*

Fähle üs ou mängisch d Wort, für Di Macht z beschrybe, bisch Du doch a jedem Ort u söllsch heilig blybe.

Mit dir Wysheit länsch du ds Läbe vo üs Mönsche alli Zyt, nüt u niemer geit vergäbe uf sim Wäg, ob schmal ob wyt.

*D Chraft vo obe bruuche mir,
Himmel chumm uf d Ärde!
Dini Liebi sueche mir, Gott,
für üses Würde.*

Heilig (Sanctus)

Heilig in der Höhe bist du, Gott, zu jeder Stunde. Heilig auch hier auf Erden, du umspannst das Weltenrund.

Wenn uns auch manchmal die Worte dafür fehlen, deine Macht zu beschreiben, bist doch du an jedem Ort und sollst heilig bleiben.

Mit deiner Weisheit lenkst du das Leben von uns Menschen jederzeit; nichts und niemand geht auf seinem Weg vergeblich, ob schmal oder weit.

*Die Kraft von oben brauchen wir, Himmel, komm auf die Erde!
Deine Liebe suchen wir, Gott, für unser Sein und Werden.*

Aargauer Jubiläumsliturgie,
Jodel-Gottesdienst
Übersetzung der
schweizerdeutschen Texte
(Originaltexte: Stephan Haldemann; Hoch-deutsche Wiedergabe:
Dr. Christine Stark)

Predigt

Pfr. Lukas Stuck: Liebe Gemeinde, Jodellieder haben es in sich, wie die folgende Geschichte erzählt: Die Schweizer Soldaten, die früher als Söldner im Ausland waren, galten als harte Kämpfer. Nichts konnte sie so leicht aus der Fassung bringen. Ausser wenn einer der Schweizer Söldner ein Jodellied anstimmte. Wenn diese gestandenen Männer ein Jodellied hörten, begannen sie allesamt zu weinen und zu jammern. Ein Elsässer Arzt untersuchte das Phänomen. Worunter litten diese Schweizer?, fragte er sich. Wenn die Soldaten ein Jodellied hörten, dachten sie an früher, an die Berge zu Hause. Warum nur diese Sehnsucht nach Heimat? Es muss sich, da war sich der Arzt sicher, um eine äusserst heimtückische neuartige Krankheit handeln. Da es nur Schweizer waren, die unter derartigem Heimweh litten, gab er der Krankheit die Bezeichnung: «Morbus helveticus», die Schweizer Krankheit. Als sofortige Massnahme wurde es unter Todesstrafe untersagt, einen Jodel anzustimmen. Ein Jodelgottesdienst, wie wir ihn heute feiern, wäre also strengstens verboten gewesen. Sie kennen das: Heimweh ist ein starkes Gefühl und etwas, das Menschen auf der ganzen Welt betrifft. Für viele geht Heimat zurück in die Vergangenheit, zurück an den Ort wo man aufgewachsen ist. Heimat ist zuerst einmal Herkunft.

Es gibt jedoch einen, der eine komplett andere Vorstellung von Heimat hat. Für Jesus hat Heimat keinen Ort, schon gar nicht in der Vergangenheit. Seine Jünger ermuntert er, alles zu verlassen: die Familie, das eigene Haus, den eigenen Ort. Das Reich Gottes liegt in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit. Einmal sagt Jesus über seine Heimatlosigkeit: "Die Füchse haben Höhlen, und die Vögel des Himmels haben Nester, der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.» Wahnsinn! Ein Satz wie ein Erdbeben. Da gibt es keinen

T E X T B U C H

Platz für Nestwärme und Geborgenheit. Doch, was ist Heimat für Jesus, wenn es kein Ort ist? Jesus sagt: «Seid nicht aufgewühlt und erschrocken! Glaubt an Gott und glaubt an mich. Im Haus Gottes, meiner Heimat, sind viele Wohnungen.» Jesus spricht von der Zukunft: Heimat liegt nicht in der Vergangenheit, sondern auch in der Zukunft. Mich bewegen die Worte Jesu ganz persönlich. Meine Frau ist ursprünglich aus Argentinien, und wir beide sind irgendwo auf zwei Kontinenten zu Hause. Unsere Heimatländer liegen mehrere Tausend Kilometer voneinander entfernt. In unserer Beziehung merken wir immer wieder, dass Heimat nicht einfach gegeben ist durch den Geburtsort oder das Vaterland. Was ist Heimat für meine Frau? Liegt diese in Lateinamerika oder in der Schweiz? Und bei mir selbst? So einfach ist es auch nicht zu sagen. Ich merke, dass ein argentinischer Tango mich auch wehmütig an meine zweite Heimat denken lässt. Was ist nun Heimat? Jesus Christus spricht: «Im Haus Gottes, meiner Heimat, sind viele Wohnungen.» In diesen Worten steckt eine grosse Zusage drin: Du hast ein Zuhause, wo immer du bist. Das ist nicht ein einziger Ort, sondern das können viele Wohnungen sein. Zur Wohnung gehören Menschen, Nachbarinnen, ein Zuhause.

Und doch trotz dieser Zusage: Jesus ermutigt zum Aufbruch, und nicht zum Stillstand. Da liegt ein neuer Weg vor dir, eine neue Heimat.

In unserer Kleinstadt Zofingen mitten in der Schweiz haben wir in den letzten Jahren neu entdeckt, was Heimat ist. Es begann vor drei Jahren mit einem Paukenschlag: Das grösste Asylzentrum des Kantons Aargau sollte bei uns eröffnet werden. Viele Fragen waren da. Würde unser Leben in der Kleinstadt noch dasselbe sein? Die Angst vor dem, was kommen könnte, war sehr gross. Doch die Angst nahm nicht überhand. Viele Zofingerinnen und Zofinger sagten sich: Hier bauen wir mit an unserer Heimat: mit Deutschkursen, mit Begegnungen. Drei Jahre

TEXTBUCH

später ist Zofingen nicht viel anders als vorher - und doch:

Vieles war anfangs unvorstellbar. Doch heute spielen Flüchtlinge im lokalen Fussballteam mit. Abwechslungsweise kochen Schweizer und Ausländerinnen am Mittagstisch. Manchmal gelingt das Zusammenleben spielend, manchmal ist es nicht einfach. Unter dem Dach unserer Kirche treffen sich nicht nur Schweizer, sondern auch Eritreerinnen und Lateinamerikaner in zwei Gemeinschaften. Bei uns wird Gottesdienst nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch auf Spanisch, Französisch und Tigrinya, gefeiert. In diesem Haus hat es Platz für Menschen verschiedener Herkunft aus verschiedenen Vaterländern mit verschiedenen Muttersprachen. Zofingen ist nur ein Beispiel. Doch hier hat sich gezeigt: Heimat ist nicht einfach gegeben. Heimat ist ein Auftrag. Ein Haus wird nur einmal gebaut, ein Zuhause aber täglich neu. Bei aller Offenheit für die Zukunft: Je mehr ich über Heimat nachdenke, desto mehr merke ich: Meine zukünftige Heimat lebt auch aus der Erinnerung. Ich möchte nicht wehmütig in die Vergangenheit schauen, aber ich brauche auch Erinnerung, ich brauche auch Herkunft. Heimat ist Herkunft und Zukunft. Was ist es für dich? Die Berge? Oder ein Strassencafé in deiner Stadt? Wenn du deine Muttersprache hörst? Oder den Duft von frisch gebackenem Brot, deinem Lieblingsbrot, riechst? Und was bringt wohl die zukünftige Heimat für dich, für uns alle? Auch der Jodel erzählt von Traditionen und von früher, von der Herkunft. Und dies von ganzem Herzen. Aber nicht nur. In ihrem nächsten Lied singen die Jodler vom Glauben. Sie singen nicht nur ein altes Bekenntnis, sondern sie tun dies auf ganz neue Art. Da ist nicht einfach alles gegeben, auch Fragen haben Platz. Und vor allem ermutigt das Jodellied, den neuen Wegen zu vertrauen. Es heisst im Lied: „Christus steht für alle, die auf den neuen Wegen weitergehen“. Heimat ist Herkunft und Zukunft. Jodellieder haben es in sich. Amen.

17. September 2017

Heimat

Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Zofingen (Schweiz)

TEXTBUCH

Lied: Jodellied "Ds gröschte Gschänk"

*A was i gloubi, fragsch du mi. S isch gar nid eifach, dir das z
prichte: I weiss zwar scho, was gilt für mi, doch ob sich andri
nach däm richte? Uf d Liebi, da vertraue i fescht, als
Gottesgschänk isch das doch ds Bescht!*

*Vo was i läbi, fragsch du mi. Das chani dir gloub jetz scho säge:
Dass Chrischtus steit für alli ii, dass wyter göh di nöie Wäge. S
isch Sini Chraft, wo Friede bringt, dass ds Zämeläbe würcklech
glingt.*

Das grösste Geschenk (Credo)

*Du fragst mich, woran ich glaube. Es ist nicht einfach zu sagen:
Ich weiss schon, was für mich gilt, aber ob sich andere auch
danach richten?*

*Ich vertraue fest auf die Liebe, sie ist als Geschenk Gottes das
Beste!*

*Du fragst mich, wovon ich lebe. Das kann ich dir wohl sagen:
Dass Christus für alle einsteht, dass die neuen Wege
weitergehen. Seine Kraft bringt Frieden, so dass unser
Zusammenleben wirklich gelingt.*

Aargauer Jubiläumsliturgie,
Jodel-Gottesdienst
Übersetzung der
schweizerdeutschen Texte

(Originaltexte: Stephan Haldemann; Hoch-deutsche Wiedergabe:
Dr. Christine Stark)

Fürbitten

Pfr. Lukas Stuck: Ich lade Sie zum Gebet ein:

Gott du bist uns Vater und Mutter.

Wir bitten dich für die Menschen, die sich nach einem zu Hause sehnen, nach einer Familie. Wir bitten dich für die Menschen in Pflegeeinrichtungen und Spitälern, die heute mit uns feiern. Schenke ihnen die Gewissheit, dass sie zu unserer Gemeinschaft dazu gehören.

Bei uns in der Schweiz, aber auch in Nordamerika und Südostasien haben sich in den letzten Wochen Naturkatastrophen und Unwetter ereignet. Wir bitten dich für alle, die davon betroffen sind und für alle, die ihr Daheim verloren haben.

Pfrn. Laura Lombardo: Gott, in Jesus Christus gibst du uns deinen Frieden. Wir bitten dich für alle, die ihre Heimat verloren haben. Für die, die ihr Elternland verlassen mussten. Schenke ihnen Kraft und Mut für ihren Weg.

Gott du schenkst uns einen neuen Geist. Manchmal fragen wir uns: Wohin führt unser Weg? Wo ist meine Heimat bei all dem, was sich verändert? Begleite du uns, wenn wir uns auf die Suche machen nach Heimat. Es ist schön zu wissen, dass wir auf deiner Spur sind und dass wir jetzt und immer bei dir zu Hause sind.

Segne uns, damit wir zum Segen für andere werden. Amen.

TEXTBUCH

Lied: Jodellied «Treit wärde»

Vor üsem Schöpfer stahni da mit offnem Härz u lääre Händ. I gloube, Är isch immer da u treit mi bis a ds Läbesänd, bis a mis Läbesänd.

Hani ou öppe Fähler gmacht, Ihm darf i alles übergäh, wott mi dür Si Erlöserkraft i Sini wyte Arme näh, i Sini Arme näh.

Getragen werden (Agnus Dei)

Ich stehe vor unserem Schöpfer mit offenem Herzen und leeren Händen. Ich glaube, dass er immer da ist und mich bis an mein Lebensende trägt.

Auch wenn ich Fehler gemacht habe, Ihm darf ich alles übergeben. Er wird mich durch seine Erlöserkraft in seine weiten Arme nehmen.

Aargauer Jubiläumsliturgie,
Jodel-Gottesdienst
Übersetzung der
schweizerdeutschen Texte
(Originaltexte: Stephan Haldemann; Hoch-deutsche Wiedergabe:
Dr. Christine Stark)

Unser Vater

Pfr. Lukas Stuck: Vereint mit Christinnen und Christen in der ganzen Welt beten wir mit den Worten, die uns Jesus gelehrt hat:

*Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,*

TEXTBUCH

*dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere
Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe
uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.*

Sendung

Pfr. Lukas Stuck: Diese Worte möchte ich Ihnen zusprechen:

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt.
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit.

Wir singen das Lied «Vertraut den neuen Wegen», die Strophen 1 und 2

Lied: «Vertraut den neuen Wegen EG 395»

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Verabschiedung und Segen

Pfr. Lukas Stuck: Ich verabschiede mich von Ihnen liebe
Zuschauerinnen und Zuhörer:
Us Zofige wünsch i nech e schöne Sunntig und e gfröyti Wuche.

TEXTBUCH

Wir bitten Gott um seinen Segen

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Geht hin im Namen Gottes, des Vaters

und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Jodellied «Zum Uszug»

*Es Härz voller Liebi, voll Fröid u Vertroue, das trage mir alli
ganz fescht mit hei. Sy nöi gstercht im Gloube, da druf wei mir
boue.*

*Di Gmeinschaft, die treit üs,
mir sy nümm alei.*

*Drum schänk üs Di Friede, wei Sorg zue n ihm ha,
mit Dym grosse Säge wei mir jitze gah.*

*Es Härz voller Liebi, voll Fröid u Vertroue, das trage mir alli
ganz fescht mit he*

Zum Auszug

*Ein Herz voll Liebe, voll Freude und Vertrauen tragen wir alle
nun mit heim. Wir sind im Glauben neu gestärkt, darauf wollen
wir bauen. Die Gemeinschaft trägt uns, wir sind nicht mehr
allein.*

TEXTBUCH

*Schenke uns deinen Frieden, wir wollen ihn
bewahren, wenn wir mit deinem grossen Segen jetzt gehen.
Ein Herz voll Liebe, voll Freude und Vertrauen tragen wir alle
nun mit heim.*

Aargauer Jubiläumsliturgie,
Jodel-Gottesdienst
Übersetzung der
schweizerdeutschen Texte

(Originaltexte: Stephan Haldemann; Hoch-deutsche Wiedergabe:
Dr. Christine Stark)

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum
Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!